

Die Kapelle auf dem Moritzberg

von Prof. Dr. Bolko von Oetinger

„...Endlich lässt der geräumige Scheitel des Berges durch die weite und abwechslungsreiche Aussicht die Hitze und Ermüdung des Marsches vergessen. Wegen mehrerer Steinbrüche zur Kalkgewinnung ist der Gipfel sehr uneben. Auf dieser ungleichen Plattform verdient vor allem die Kapelle des heiligen Mauritius einen Besuch. Sie ist aus Quadern erbaut und vor nicht allzu langer Zeit in den Jahren 1590 und 1650, hauptsächlich auf Kosten des erlauchten Patriziergeschlechts der Fürer renoviert worden. In ihr wird am Sonntag nach Bartholomäi (am 24. August) jährlich die Kirchweih mit großem Markt gehalten. Dazu pilgern die Oberpfälzer hier her, welche glauben, Sankt Mauritius sei der besondere Schutzpatron der hufkranken Pferde. Und sie legen Gelübde ab und opfern ihm Pferdefüße aus Wachs, vor denen ich schon vor 55 Jahren große Mengen an der Kapellentür gesehen habe. Jetzt schmücken den Innenraum nur die älteren Wappen der Fürer von Jahre 1224 an, die neben dem Altar zu sehen sind. Den Raum füllen die Sitze der vornehmeren und der einfacheren Zuhörer.“¹

Das war 1694, und so beschrieb Mauritius Hoffmann, der an der Universität Altdorf Medizin lehrte und deren Botanischen Garten pflegte, die Kapelle auf dem Moritzberg. Wer vom zeitlichen Sprachbezug absieht, wird den Genius loci noch heute unverändert finden: Immer noch ist die Kirche ein verwünschtes Kleinod, das sich der Besucher erwandern muss, der jährliche Mauritiusritt erinnert an die Wallfahrten für die hufkranken Pferde, das Kirchweihreiben im August wiederholt sich seit Jahrhunderten, und die Verbindung zur Familie Fürer von Haimendorf besteht ungebrochen bis zum heutigen Tag.

Die Kapelle wurde 1419 von dem Nürnberger Patrizier Herdegen Valzner gestiftet, ein vermöglicher und frommer Mann aus Böhmen. Schon 1390 stiftete er dem Heilig-Geist Spital in Nürnberg eine Kapelle zu Ehren der zwölf Apostel. Mit seinem Tod 1426 sterben die Valzners aus. Herdegen Valzner ist neben Konrad Groß im Heilig-Geist Spital in Nürnberg begraben. Durch seine Enkelin Johanna von Seckendorf und Krottendorf kam der Besitz zu den Tuchers und durch Heirat der Tochter Anna Tucher 1476 mit Sigmund Fürer II (1436 - 1501) in die Familie Fürer von Haimendorf, in der sie sich noch heute befindet.

Nach neueren Untersuchungen lässt sich vermuten, dass der Gründungsbau 1419 über keinen Turm verfügte. Ob ein Chorraum oder eine Apsis vorhanden war, bleibt ungeklärt. Nach Analysen im Rahmen der neuesten Restaurierungsarbeiten im Jahre 2013 – wird der Turm zusammen mit dem heutigen Chorraum auf das Jahr 1475 datiert. Zu Mauritius Hoffmanns Zeit war die Kapelle kleiner als heute: 1707 wurde sie im Rahmen einer Restaurierung von Carl Gottlieb Fürer auf etwa die doppelte Länge vergrößert. Der ehemals spitze Turmhelm, der auf dem Kupferstich von Friedrich Albert Annert aus dem Jahre 1791 recht markant hervortritt, ist erst 1865 verkürzt worden. Insgesamt fanden umfangreiche Renovierungen zum Erhalt des Gebäudes und des Inventars statt in den Jahren 1590, 1650, 1708, 1865, 1907, 1987, ganz aktuell 2013 und geplant 2014.

¹ Erika und Hans Recknagel, Dieter Theisinger, Mauritius Hoffmann „Botanische Exkursion von Altdorf zum Moritzberg“, 1694. Übersetzung und Bearbeitung des lateinischen Textes in: Natur und Mensch, Jubiläumsausgabe zum 200jährigen Bestehen 1801-2001, Naturhistorische Gesellschaft Nürnberg e.V., Marienortgraben 8, 90402 Nürnberg

Gottesdienste finden zur Kirchweih, zur Ökumene, zu Weihnachten und zum Jahreswechsel statt, Hochzeitspaare wählen die Kapelle für ihren schönsten Tag. Auch heute sitzen die Besucher auf den alten Bänken ohne Rückenlehne, die sich schon auf einem von Annerts Stichen aus dem Jahre 1791 finden. Im Mittelpunkt des Chorbereichs steht ein Verklärungsalter sowie eine figürliche Darstellung des Heiligen Mauritius. Vorreformatorische Apostelkreuze zieren den Chorraum. Die beiden Seitenaltäre, die die Auferstehung und Himmelfahrt Christi darstellen, beziehen sich unmittelbar auf die Patronatsfamilie. Epitaphen, die an Aufgaben bedeutender Mitglieder der Familie Fürer von Haimendorf für die Reichsstadt Nürnberg erinnern, schmücken die Wände..

Die Decke des Kirchenschiffs wird durch ein hölzernes Tonnengewölbe geprägt, das von Musikern hoch geschätzt wird. In dem so umschlossenen Raum können sich ihre Klänge wunderbar entfalten. Zweimal im Jahr laden Konzerte der klassischen Musik zur sonntäglichen Serenade ein, die die Kapelle aus ihrem Dornröschenschlaf weckt. Wenn Violine, Flöte, Cembalo und Horn erklingen, und die Konzertbeleuchtung das Innere im schönsten Farbenglanz erstrahlen lässt, fühlt sich der Besucher in eine andere Zeit versetzt.

Seit fast 600 Jahre steht die Kapelle auf dem Moritzberg und grüßt den Wanderer, ein Platz der Stille und Besinnlichkeit. Im Gasthaus gleich nebenan wird der Besucher nach getanem Aufstieg gerne einkehren, auf dem Aussichtsturm einen Blick nach Nürnberg genießen und das tun, was Generationen hier schon immer getan haben, sich auf den nächsten Besuch freuen.

Quelle und weitere Informationen: www.moritzbergkapelle.de

Autor: Prof. Dr. Bolko von Oetinger

Geschrieben für die Broschüre des „Verschönerungsvereins Moritzberg“ zur 100 Jahrfeier des Turms am 4. August 2013